



Notfallkonzept

Verein TaBa

www.ta-ba.ch

Notfall Nr. 144

Toxi Nr. 145

Stand: 1. September 2017

Erstellt Juli 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Sicherheit in der TaBa	4
1.1. Räume	
1.2. Garten/Spielplatz	5
1.3. Aufenthalt im ZEKA Dättwil	5
1.4. Aufenthalt im Kappelerhof, Küche	5
1.5. Listen für den Notfall	5
1.6. Notfallapotheke	5
2. Hausapotheke	6
2.1. Verbandsmaterial	6
2.2. Arzneimittel	6
2.3. Krankenpflegeartikel	6
2.4. Wichtige Hinweise	7
3. Ein Unfall passiert.....	8
3.1. Ein „kleiner“ Unfall	8
3.2. Ein „mittelschwerer“ Unfall (die Eltern sind erreichbar)	8
3.3. Ein „mittelschwerer“ Unfall (die Eltern sind nicht zu erreichen)	8
3.4. Ein „schwerer“ Unfall	9
4. Verletzungen/Wunden	10
4.1. Kleine Verletzungen	10
4.2. Grosse Verletzungen	10
5. Vergiftungen	11
5.1. Nach Einnahme	11
5.2. Nach Einatmen	11
5.3. Nach Hautkontakt	11
5.4. Nach Augenspritzern	11
5.5. Bei Bewusstlosigkeit	11
6e B(asic) L(ife) S(upport)	12
6.1. Basismassnahmen zur Wiederbelebung	12
6.2. Atemwege frei machen	13
6.3. Druckmassage	13
6.4. Beatmen	13
7. Verbrennungen	14
7.1. Kleine Brandwunden	14
7.2. Grosse Brandwunden	14
8. Fremdkörper im Kind	15
9. Hitzschlag / Sonnenstich	16
10. Elektrounfälle	16
11. Zecken	17
11.1. Zecken entfernen	17
12. Insektenstiche (Wespen und Bienen)	17

13. Ein Kind erkrankt in der TaBa	18
14. Vom Kind mitgebrachte Medikamente	18
15. Zahnunfall	18
15.1. Was tun bei einem Zahnnotfall	18
16. Nasenbluten	18
17. Dokument Manager	20

1. Sicherheit in der TaBa

Die Mitarbeiterinnen der TaBa arbeiten ausschliesslich nach diesem Konzept. Sie besuchen regelmässig Erste-Hilfe Kurse, welche TaBa organisiert. In jeder TaBa werden regelmässig Evakuierungen geübt.

1.1. Räume

Wichtig: Alle Räume müssen regelmässig auf ihre Sicherheit und ihre Gefahren-Quellen überprüft werden. Die Mitarbeiterinnen müssen über allfällige Gefahrenbereiche informiert sein und alle Vorsichtsmassnahmen zur Unfallverhütung treffen.

- Schutzhandschuhe sind jederzeit sofort zugänglich, an „optimalem, zentralem Ort“ hinterlegt.
- Die Steckdosen sind mit Steckdosenschutz zu sichern.
- Kinder dürfen nur in Begleitung in der Küche tätig sein (Kochherd, Backofen).
- Wasch- und Putzmittel sind an einer sicheren, für Kinder unzugänglichen Stelle zu lagern.
- Reinigungsmittel dürfen nur in Originalverpackungen aufbewahrt und auf keinen Fall z.B. in Trinkflaschen abgefüllt werden.
- Die Notfallapotheke muss für Kinder unerreichbar aufbewahrt werden (in verschlossenem Schrank).
- Medikamente müssen in den Originalpackungen bleiben (Verwechslungsgefahr).
- Elektrische Geräte müssen ausser Reichweite von Kindern aufbewahrt werden.
- Die Küche muss mit einer Feuerdecke ausgestattet sein.
- Beim Kauf von Pflanzen ist darauf zu achten, dass diese als ungiftig deklariert sind.
- Kerzen dürfen nur auf nicht brennbaren Untersätzen und unter Aufsicht angezündet werden und brennen. Keine Adventskerzendekorationen!
- Feuerzeuge und Streichhölzer müssen für Kinder unerreichbar aufbewahrt werden.
- Plastiksäcke dürfen nicht zum Spielen verwendet werden (Erstickungsgefahr).
- Die Kinder und die Betreuenden tragen aus Sicherheits- und Hygienegründen Hausschuhe.

1.2. Garten/Spielplatz

- Jüngere Kinder werden von einer Betreuerin begleitet. Ältere Kinder können im Rahmen der abgemachten Regeln alleine spielen gehen. Während der Essenszeit von 12.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr sollen die Kinder nicht ins Freie gelassen werden.
- Die Umgebung muss kindgerecht gesichert sein.
- Spielgeräte und Spielsachen sind regelmässig zu überprüfen und die bfu-Normen müssen eingehalten werden.

1.3. Aufenthalt im ZEKA Dättwil

Absolut tabu für die Kinder sind die Tiefgarage, die Aufzüge, die Cafeteria und die oberen Stockwerke des ZEKA.

1.4. Aufenthalt im Kappelerhof, Küche

Wenn die Küche unbeaufsichtigt oder nicht in Benützung ist, muss diese zwingend abgeschlossen sein.

1.5. Listen für den Notfall

In jedem TaBa Betrieb sind folgende Listen gut sichtbar aufgehängt:

Notfall-Telefonnummern

Evakuationsplan

Ablauf im Notfall

Checklisten Spezialitäten der TaBa

1.6. Notfallapotheke

Wenn sich das TaBa Team ausserhalb der Betreuungsräume aufhält, hat es immer eine Notfallapotheke dabei, welches für die erste Hilfe eingesetzt wird. Inhalt: Schutzhandschuhe, Verbandspäckchen, Heftpflaster, Dreiecktuch, Elastische Idealbinden, Desinfektionsmittel.

2. Hausapotheke

2.1. Verbandsmaterial

Schutzhandschuhe/Latexhandschuhe

2 Gazebinden selbstklebend 4cm breit

2 Gazebinden selbstklebend 2cm breit

2 Verbandspäckchen (bei grossen Wunden brauchen)

Sterile Kompressen

Verschiedene Heftpflaster unterschiedlicher Grösse

Elastische Idealbinden 6 cm und 8 cm breit

Schlauchgazeverband (Finger) oder Netzverband zum Fixieren von Wundverbänden

Verbandsklammern

Pinzette

Verbandsschere

Dreiecktuch

2.2. Arzneimittel

Schmerzmittel für Kinder **nur im Notfall und in Absprache mit den Eltern** (ev. Dafalgan Tbl. à 250 - 500mg). Packungsbeilage für Dosierung beachten.

- Antiseptische Wundsalbe
- Wunddesinfektionsmittel
- Fenistil Gel (auch für Insektenstiche)
- Notfalltropfen Bachblüten oder Crème
- Sonnenschutzmittel
- Homöopathische Arnica Kugeli bei Verletzungen
- Cold-Hot-Pac (im Kühlschrank)
- Tee für Erkältungen, Durchfall und Magenbeschwerden

2.3. Krankenpflegeartikel

- Fieberthermometer
- Desinfektionsmittel für die Hände
- Schutzhandschuhe
- Zahnrettungsbox

2.4. Wichtige Hinweise

- Gebrauchsmaterial (z.B. Schere) immer nach Gebrauch waschen und desinfizieren. Auf Rost ist zu achten.
- Bei blutenden Wunden immer Handschuhe tragen und nach Wundversorgung Hände desinfizieren.
- Entnommene Arzneimittel und Verbandsmaterial sofort ersetzen.
- Einmal jährlich Notfallapotheke bezüglich Verfalldatum der Arzneien kontrollieren, sowie Kontrolle des sterilen Verbandsmaterials (Defekt an der Packung) und bei Bedarf ersetzen.
- Beipackzettel immer beim Arzneimittel belassen und vor Gebrauch durchlesen.

3. Ein Unfall passiert.....

So reagieren wir in der TaBa:

3.1. Ein „kleiner“ Unfall

- Das Kind zu sich nehmen und beruhigen.
- Das Kind anschauen und die Verletzung begutachten.
- Bei Blutungen Latexhandschuhe anziehen.
- Das Kind mit den notwendigen Massnahmen pflegen (z.B. kalter, nasser Lappen, Notfallsalbe oder -kügeli, Pflaster, Lied singen usw.).
- Hauptbetreuerin informieren und erklären, was passiert ist.
- Kind im Verlauf auf allfällige Veränderungen beobachten.



- Die Eltern werden telefonisch informiert (evt. bei Unsicherheit Hausarzt kontaktieren durch die Eltern).

3.2. Ein „mittelschwerer“ Unfall (die Eltern sind erreichbar)

- Ruhe bewahren.
- Das Kind zu sich nehmen und die Art der Verletzung begutachten.
- Erste Hilfe leisten (z.B. Erstversorgung der Wunde, Fixation eines Bruches mit geeignetem Hilfsmittel (Holzbrettli, Kellen etc.) usw.).



- Die Eltern informieren (auch aus einer Sitzung rufen lassen) und bitten, einen Termin beim Hausarzt abzumachen und sofort in die TaBa zu kommen.
- Während der ganzen Zeit wird das Kind von der Betriebsleiterin oder Hauptbetreuerin betreut.

3.3. Ein „mittelschwerer“ Unfall (die Eltern sind nicht zu erreichen)

- Ruhe bewahren.
- Das Kind zu sich nehmen und die Art der Verletzung begutachten.
- Erste Hilfe leisten (z.B. Erstversorgung der Wunde, Fixation eines Bruches mit geeignetem Hilfsmittel (Holzbrettli, Kellen etc.) usw.).



- Notfallarzt Bezirk Baden für Kinder (bis 16 Jahre) 0844 844 100 oder Kantonsspital Baden Zentrale 056 486 21 11.



- Die Eltern informieren, allenfalls Information auf der Combox hinterlassen.
- Eine verantwortliche Betreuerin, die bei den anderen Kindern bleibt, ist zu bestimmen (Name, Adresse und Tel. Nr. des Arztes oder des Spitals sind bei der Betreuerin zu hinterlassen). Sie versucht immer wieder die Eltern zu erreichen.
- Die Hauptbetreuerin fährt mit dem Taxi, wenn möglich mit einer zweiten Betreuerin, zum Arzt oder ins Spital. Es wird kein Transport mit dem Privatauto vorgenommen. Kinder müssen im Taxi immer altersgerecht gesichert sein.

3.4. Ein „schwerer“ Unfall



Die Betriebsleiterin übernimmt die ganze Organisation! Ist sie nicht anwesend, übernimmt die stellvertretende Betriebsleiterin die Organisation.

- Ruhe bewahren, Notfallsituation überblicken, Folgegefahren für Helfer oder andere Kinder und verunfalltes Kind erkennen.
- **Notruf Tel. 144** benachrichtigen
 - Angaben: Unfallort (Name, Adresse, Telefon), Zahl und Alter der Unfallopfer, Unfallhergang schildern.
 - besteht: Atemstillstand, Bewusstlosigkeit, starke Blutung, Schockzustand etc.?
 - Evt. Polizei benachrichtigen (Unfall im Strassenverkehr).
 - Selbstschutz (bei Brand, im Strassenverkehr o.ä).
- Unfallstelle absichern und nicht betroffene Kinder sofort vom Unfallort weg begleiten. Kinder durch eine andere Betreuerin beaufsichtigen lassen.
- Bis zum Eintreffen der Ambulanz sind, wenn nötig, lebensrettende Massnahmen zu ergreifen.
- Wenn möglich wird das Kind von einer vertrauten Person betreut.
- Information der Eltern, weiteres Vorgehen besprechen und falls nötig einen Treffpunkt mit den Eltern vereinbaren. Die Handynummer der verantwortlichen Hauptbetreuerin den Eltern angeben.
- Nach dem Eintreffen werden die Eltern über die momentane Lage orientiert und in den weiteren Schritten unterstützt.
- Wenn die Betreuerin nicht mehr gebraucht wird, geht sie an die TaBa zurück und informiert die anderen (inklusive die anderen Kinder).

4. Verletzungen/Wunden

Das Kind ist ein sehr vernünftiges Wesen, das auch schwierige Situationen bewältigen kann, aber nur, wenn die Betreuerin Ruhe bewahrt. Die Panik der Betreuungsperson überträgt sich sofort auf das Kind. Nothilfe ist eine schwierige Aufgabe für die Betreuenden, aber wichtig!

4.1. Kleine Verletzungen

Bei Schürfungen, kleinen Schnitten, Stichen ohne wesentlichen Blutaustritt, das heisst, wenn keine ärztliche Versorgung notwendig ist:

- Wunde unter fliessendem Wasser reinigen.
- Desinfektion mit einem Desinfektionsmittel aus der Hausapotheke.
- Mit Pflaster oder kleinem Verband sauber abdecken.

4.2. Grosse Verletzungen

Bei Wunden und Schnitten mit deutlichem Blutaustritt ist eine ärztliche Versorgung notwendig (Wunden über Gelenk, Stichverletzung, Bisswunden, innere Blutungen, Schock, Bewusstlosigkeit):

- Grössere Wunden wegen der Infektionsgefahr so belassen, wie sie vorgefunden werden, nicht mit Puder, Salben oder Desinfektionsmittel „vorbehandeln“.
- Fremdkörper nicht aus der Wunde entfernen, da dadurch die Gefahr einer zusätzlichen Verletzung und weiteren Blutungen besteht.
- Abdecken der Wunde mit sterilem Verbandsmaterial (z.B. sterilen Kompressen). Je nach Art und Intensität der Blutung Verbandsstoff, saubere Tücher oder Druckverband verwenden.
- In Absprache mit den Eltern den Haus- oder Notfallarzt konsultieren.



ACHTUNG: Immer an die Tetanus-Impfung denken!

5. Vergiftungen



Sofort Notfallarzt Bezirk Baden (für Kinder bis 16 Jahre) 0844 844 100
oder Kantonsspital Baden Zentrale 056 486 21 11 anrufen.
Rat beim Toxikologischen Zentrum holen 145 (Vergiftungsnotfälle) oder 045 251 51 51.

5.1. Nach Einnahme

- Das betroffene Kind ist wach:
- Wasser, Tee oder Sirup zu trinken geben (1 – 2 dl), bei ätzenden Substanzen möglichst schnell bis maximal 30 Minuten nach Einnahme.
- Oder Behandlung gemäss telefonischer Verordnung durch Toxi oder Arzt.

5.2. Nach Einatmen

- Für frische Luft sorgen; Vorsicht bei geschlossenen Räumen und Gruben. Der Retter darf nicht selber gefährdet werden.
- Kind beruhigen.

5.3. Nach Hautkontakt

- Benetzte Kleider rasch entfernen (Selbstschutz beachten).
- Betroffene Hautpartien ausgiebig unter fliessendem Wasser spülen.
- Bei nicht verätzter Haut gründlich mit Seife und Wasser nachreinigen.

5.4. Nach Augenspritzern

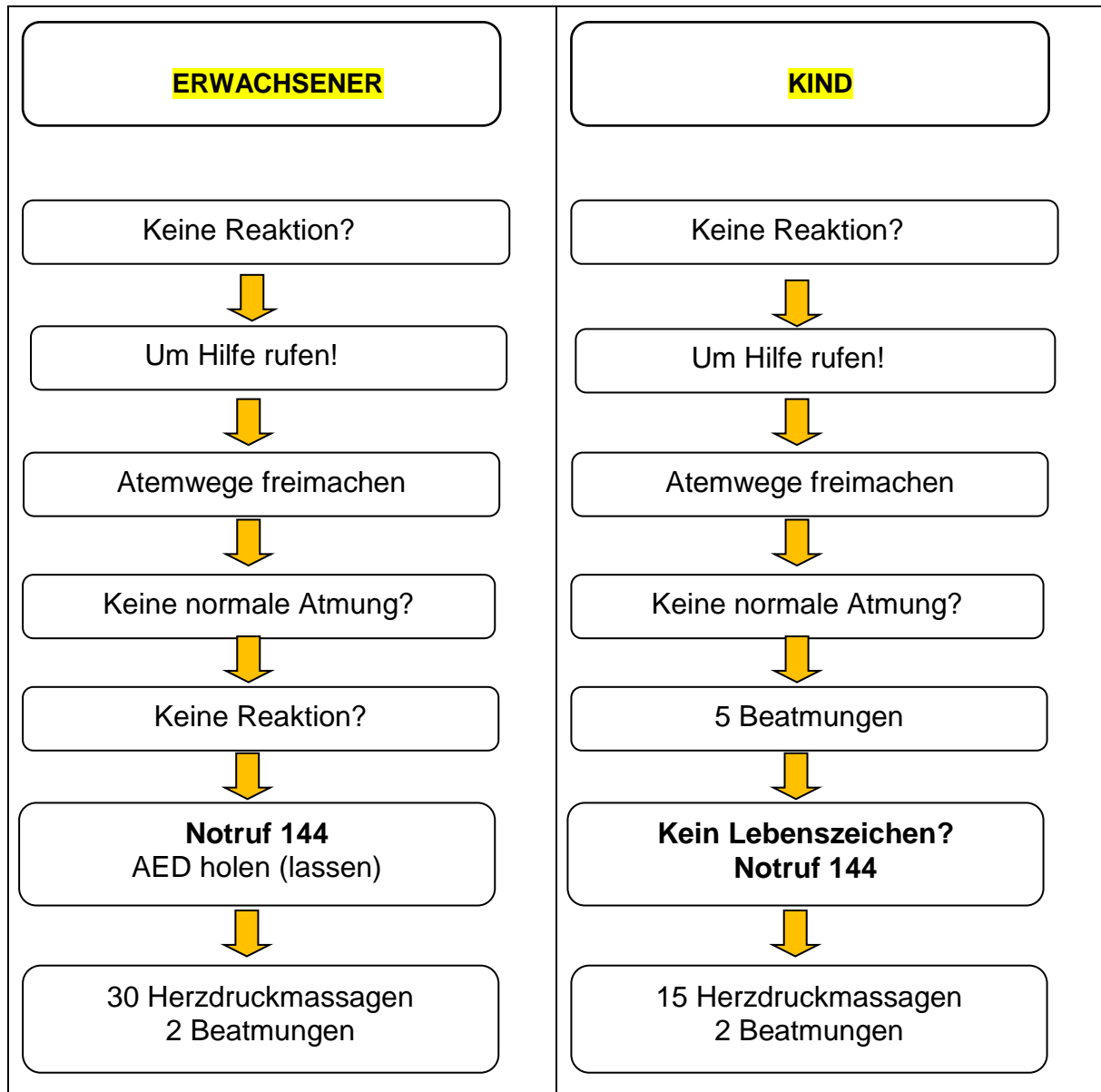
- Auge sofort während mindestens 10 Minuten unter fliessendem Wasser spülen; die Augenlider dabei gut offen halten.

5.5. Bei Bewusstlosigkeit

- Bewusstlose in Seitenlage bringen, Kopf nach unten gedreht
- Immer ärztliche Hilfe anfordern
- Keine Flüssigkeiten einflössen
- Kein Brechversuch

6e B(asic) L(ife) S(upport)

6.1. Basismassnahmen zur Wiederbelebung



6.2. Atemwege frei machen



Kopf überstrecken



hören – sehen – fühlen

6.3. Druckmassage



Wo: Mitte der Brust – untere Sternum Mitte
Wie tief: mindestens 5 cm oder ca. 1/3 des Körpers
Wie oft: mindestens 100/min
Gut entlasten!

6.4. Beatmen



Atemwege öffnen
2 Beatmungen
Thorax soll sich deutlich heben

30 : 2 beim Erwachsenen
15 : 2 beim Kind

7. Verbrennungen



Bei grossen Verbrennungen sofort **Notruf Tel. 144** alarmieren.
Eltern informieren.

Die Kleidung eines Kindes hat Feuer gefangen. Grundverkehrt ist der Einsatz einer Decke!
(auch keine Löschdecken!).

Personen, die brennen, laufen weg. Sie wollen sich selbst retten und wehren sich eventuell gegen den Einsatz von Löschdecken aus Angst, darunter zu verbrennen.
Immer einen Feuerlöscher benutzen, welcher in allen Fällen eine sichere und schnelle Brandbekämpfung ohne zusätzliche Verletzungsgefahren für das zu rettende Kind birgt. Sogar ein Kohlendioxidlöscher (CO₂) ist besser geeignet als eine Decke. Er sollte allerdings nur verwendet werden, wenn kein anderer Löscher vorhanden ist, denn CO₂ auf der Haut birgt Erfrierungsgefahr.



Der richtige Einsatz des Feuerlöschers:

- Einen Mindestabstand von 2 bis 3 m zur brennenden Person einhalten.
- Das Gesicht möglichst nicht mit dem Löschmittel in Kontakt bringen.
- Den ersten Löschimpuls auf den Oberkörper (Brust und Schulter) richten. So schützt man Hals und Kopf vor den hochzüngelnden Flammen.
- Anschließend den Löschrstrahl am Körper weiter nach unten und zu den Seiten führen.

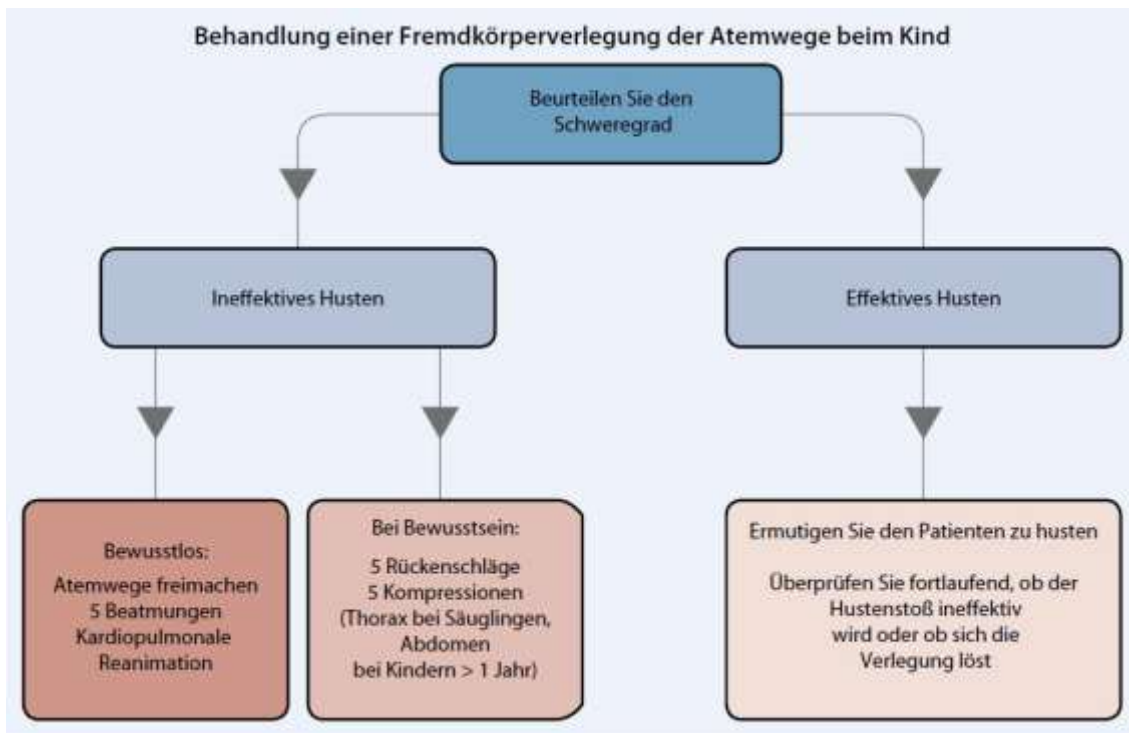
7.1. Kleine Brandwunden

- mit Wasser (Zimmertemperatur) Maximum 15 Minuten kühlen.

7.2. Grosse Brandwunden

- Brennende Kleidung löschen, Kleider nie entfernen.
Kühlen mit Wasser (Zimmertemperatur) Maximum 15 Minuten.
- Brandstellen mit sauberen Tüchern oder Plastikfolie abdecken. Keine Desinfektionsmittel, Salben, Puder oder Hausmittel verwenden. Kleiderfetzen nicht wegweisen, Blasen nicht aufstechen.
- Durch den mit der Verbrennung verbundenen Flüssigkeitsverlust ist das Kind schockgefährdet.
- Bei Schock: die Beine hochlagern.

8. Fremdkörper im Kind



Tab. 1 Zeichen einer Fremdkörperverlegung der Atemwege

Allgemeine Zeichen einer Fremdkörperverlegung der Atemwege

Beobachteter Vorfall

Husten/Ersticken

Plötzliches Einsetzen

Während oder unmittelbar nach dem Spielen mit kleinen Gegenständen bzw. dem Essen

Ineffektives Husten

Kann nicht sprechen

Stilles oder leises Husten

Kann nicht atmen

Zyanose

Sich verschlechternder Bewusstseinszustand

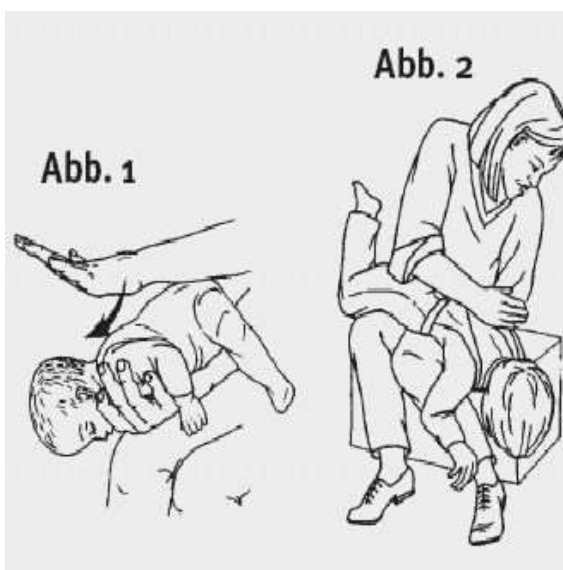
Effektiver Husten

Weinen oder verbale Reaktion auf Ansprache

Lautes Husten


Kann vor dem Hustenstoß einatmen

Wach und ansprechbar




9. Hitzschlag / Sonnenstich

Erkennt man am hochroten Kopf, trockener und heisser Haut, schnellem Puls, Bewusstseinsveränderung.

- Kind sofort in den Schatten legen.
- Kopf und Oberkörper hoch lagern.
- Kalte Umschläge auf Stirn und Nacken.
- Möglichst bald zu Trinken geben.
-  • Die Eltern informieren. Bei Verschlimmerung des Zustandes Arzt oder Notruf alarmieren.

10. Elektrounfälle

ACHTUNG: Kind nur an Kleidung berühren, da der Körper möglicherweise unter Strom steht. Das Kind sofort von der Stromquelle wegzerren.


- Keine Zeit mit der Suche nach Sicherungen verlieren.
-  • Notruf **Tel. 144** alarmieren.
- Die Eltern informieren.
- Bei Bewusstlosigkeit und Atemstillstand lebensrettende Massnahmen einleiten.

11. Zecken

Zecken leben überwiegend in Sträuchern, Hecken, Grasflächen und im Unterholz bis zu einer Höhe von ca. 1-1.5m. Sie bevorzugen hohe Luftfeuchtigkeit und milde Temperaturen. Deshalb bleiben die Zecken in Mitteleuropa den Winter über passiv und sind in den Monaten Mai/Juni und September/Oktober am aktivsten. Zecken erkennen Menschen und Tiere mit ihrem hoch spezialisierten Geruchssinn und durch Erschütterungen, welche die herannahende Person erzeugt. Eine blutsaugende Zecke bleibt von uns oft lange unentdeckt, da ihr Speichel Enzyme enthält, die uns schmerzunempfindlich machen. Sie speichelt die Hautstelle ein, sticht mit ihrem Stachel in die Haut und saugt das Blut aus dem Gewebe.

- ❖ Durch einen Zeckenstich können gefährliche Krankheitserreger wie die der Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME: Hirnhautentzündung) und der Borreliose übertragen werden. Zum Schutz gegen FSME ist eine Impfung möglich, gegen Borrelioseerreger gibt es keine Schutzimpfung.

11.1. Zecken entfernen

- Wird eine Zecke entdeckt, sollte sie so rasch als möglich entfernt werden.
 - Zecken nicht quälen und nicht vorbehandeln.
 - Mit Pinzette, Zeckenzange oder notfalls Fingernägeln die Zecke hautnah fassen und sie langsam, gerade und gleichmässig herausziehen (nicht drehen, da sonst der Kopf abreißt und in der Haut bleibt).
 - Hauteinstichstelle desinfizieren. Sind noch Reste des Zeckenkörpers in der Haut, sollte man einen Arzt aufsuchen und diese entfernen lassen.
-  • Die Eltern informieren! Die Eltern müssen das Datum des Einstiches notieren und die Hauteinstichstelle beobachten. Eventuell später den Arzt aufsuchen.

12. Insektenstiche (Wespen und Bienen)

Wenn bei einem Kind keine Allergien auf Insektenstiche bekannt sind, gelten einfache Massnahmen. (Fenistil-Gel oder Parapic auf die betroffene Stelle und kühlen, evt. etwas ruhig stellen).

Bei Kindern mit bekannten Allergien sind die Betreuenden durch die Eltern instruiert und im Besitze eines Notfallsets.



- Die Eltern informieren.

13. Ein Kind erkrankt in der TaBa

Genauere Beobachtung des Krankheitsverlaufs (Fieber und Symptome notieren).

Nach Rücksprache mit der Hauptbetreuerin die Eltern über den Gesundheitszustand des Kindes informieren. Den Eltern unbedingt mitteilen, wie akut die Situation ist.

Das Kind soll möglichst rasch abgeholt werden.

Nach Rücksprache mit den Eltern bei Unsicherheit den Hausarzt kontaktieren.

Das Kind an einem ruhigen Ort auf einer Matratze abschirmen und sich ihm annehmen.

14. Vom Kind mitgebrachte Medikamente

Die Eltern sind verantwortlich, dass TaBa über die Anwendung der mitgebrachten Medikamente informiert ist. Wichtig ist, dass bei nicht alltäglichen Medikamenten die Eltern die entsprechende Schulung mit dem TaBa Team organisieren (Notfall-EpiPen ®).

15. Zahnunfall

Ein abgebrochener Zahn trocknet aus und die Zellen, welche die Wurzel schützen, sterben bereits nach einer halben Stunde ab.

Ein sorgfältiges Vorgehen bei einem Zahnunfall ist wichtig, damit der abgebrochene Zahn wieder vom Zahnarzt eingesetzt werden kann. Aufbewahrung in der Zahnrettungsbox.



Jeder Zahnunfall muss sofort den Eltern gemeldet werden.

15.1. Was tun bei einem Zahnnotfall

Immer die Eltern kontaktieren, diese suchen den Zahnarzt auf.

Nur bei einem Nicht Erreichen der Eltern gehen wir zum Zahnarzt.

Wir sind keine Zahnärzte und überlassen somit die Beurteilung und das weitere Vorgehen einem Fachmann.

Transport zum Zahnarzt: Zahn feucht aufbewahren in: Zahnrettungsbox! Nie in Wasser, Desinfektionsmittel, Alkohol einlegen!

Siehe separate Information zur Zahnrettungsbox.

Telefonnummer des Zahnarztes ist auf der Notfallliste in der TaBa hinterlegt.

16. Nasenbluten

Bei Nasenbluten sollte man sich aufrecht hinsetzen oder zumindest den Kopf hochlagern, um den Blutdruck im Kopf zu verringern, und den Kopf nach vorne hängen lassen. Die Nasenflügel lassen wir offen, so kann das Blut austreten und läuft nicht rückwärts in den Rachen. In den Nacken oder auf die Nasenwurzel ein kühl-feuchtes Tuch legen. Dadurch ziehen sich die blutzuführenden Gefäße zusammen und das Nasenbluten versiegt.

Dieses Notfallkonzept befindet sich auf der Homepage des Vereins TaBa, www.ta-ba.ch, im Download.

Verein TaBa

Dorfstrasse 2

CH – 5405 Dättwil AG

Verantwortlich: Verein TaBa

Version: fünf

Datum: September 2017

Aus Gründen der Lesbarkeit werden in diesem Text nur die männlichen Formen verwendet. Frauen sind selbstverständlich mitgemeint.

17. Dokument Manager

Version	Autor	Datum	Mutation
1	Monika Wiggli	24.04.2014	Erstversion
2	Monika Wiggli	14.07.2014	Version II
3	Monika Wiggli	20.04.2015	1.6. Notfallrucksäckli 6. Basic Life Support 8. Fremdkörper im Kind 14. vom Kind mitgebrachte Medikamente
4	Monika Wiggli	24.05.2017	2.2. Arzneimittel 15.1. Zahnrettungsbox
5	Monika Wiggli	04.09.2017	1.1. Räume Zugefügt 16. Nasenbluten